

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 14 (2001)
Heft: 6-7

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen Projekten an Händler und Produzenten gelangt waren (HP 4/01), haben sich zusammengetan. Die gestalterische Leitung liegt nun bei Stefan Zwicky, der Bereich Management und Finanzen bei Gregory Zirngibl aus dem vormaligen Team «wohnen 2000+1». Dessen Initiator Kurt Greter figuriert mit weiteren fünf Prominenten aus der Designbranche im Beirat. Barbara Comi-otto aus der Gruppe um Kurt Greter ist für Events zuständig, den Bereich PR und Sekretariat betreut Sylvie Merlo.

Workshop Bauproduktgesetz

Seit Januar ist das Bauproduktgesetz zusammen mit der Verordnung in Kraft. Mit dem Gesetz können die Schweiz und die EU im Rahmen der bilateralen Verträge das Gebiet der Bauprodukte regeln. Die Märkte werden sich öffnen, davon ist nicht nur das Bauhauptgewerbe, sondern auch die Planung, das Ausbaugewerbe, die Produktion und der Handel betroffen. Eine Arbeitsgruppe der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz (SBK) befasst sich mit Fragen rund um die Bauprodukte und soll die Interessen der Mitgliederverbände wahren. Am 3. Juli 2001 organisiert sie in Bern einen Workshop mit dem Titel «Das Bauproduktgesetz: eine neue Herausforderung». Referenten stellen das Gesetz und die Verordnungen vor und beleuchten die Chancen und Risiken für die Bauwirtschaft. Eine Gruppenarbeit in den vier Gruppen der SBK und ein Podiumsgespräch schliessen den Workshop ab. Info: P. Schmalz, 056 / 282 18 48.

Neu im BSA

An seiner Generalversammlung in St. Gallen trat der Präsident des Zentralvorstandes Frank Krayenbühl nach fünf Jahren zurück. Er war ein wirkungsvoller Präsident und hat das «werk» vor seinem Untergang gerettet. An seine Stelle wurde Jean-Pierre Müller aus Bern zum Präsidenten gewählt. Der Edelverein wächst. Aufgenommen wurden: Christoph Allenspach, Christian Wiesmann (Ortsgruppe Bern); François Frey, Charles Pictet, Athanase Spitsas, Mi-

chel Paquet (section genevoise); Ivan Cavegn, Mark Besselaar, Peter Boss-hard (Ortsgruppe Ostschweiz); Sergio Cavero, Lucca Deon, Hansjörg Emmenegger, Daniel Lengacher, Guido Basaglia (Ortsgruppe Zentralschweiz); Ingrid Burgdorf, Barbara Burren, Evelyn Enzmann, Christine Enzmann, Philipp Fischer, Werner Kreis, Theo Kurer, Beat Rothen, Hans-Jörg Ruch, Peter Schaad, Ulrich Schaad, Franz Staffelbach, Markus Burgisser, Thomas Held, Lars Müller, Rudolf Schilling (Ortsgruppe Zürich).

Drawing by numbers

Zum Thema Kunst am Bau haben Bettina Burkhart und Rolf Staub ein gepflegtes Heft zusammengestellt, das elf Künstler vereinigt und ihre Werke kurz vorstellt. Neue Namen tauchen auf, Leute, von denen man noch hören wird. Zum Preis von 20 Franken zu haben bei: *Buchhandlung Kunstgriff, Limmatstrasse 270, 8005 Zürich, info@kunstgriff.ch.*

Ein neuer Designpreis

Die Raymond Loewy Foundation, über die der Tabakkonzern BAT mit namhaften Beiträgen das Design fördert (HP 3/01), schreibt den ersten Lucky Strike Junior Design Award für die Schweiz aus. Er richtet sich an Absolventen von Designschulen ebenso wie von Architektur- und Managementschulen, denn Design, so die Botschaft der Auslober, ist kein ausschliesslich disziplinäres Thema. Eingeladen sind Diplomarbeiten aus allen Studienbereichen der HGKs, aus der ETH, der HSG und den FHs, die sich mit Designfragen in einem weiten Sinn befassen. Das Preisgeld beträgt 30 000 Franken, verbunden mit dem Preis ist eine Präsentation in einem Katalog und an einem Anlass im Februar 02. Anmeldeschluss ist der 28. September. Info und Anmeldeunterlagen: raymond.loewy@marengo.ch, 01 / 277 65 56.

Leuchtenwettbewerb

Für den Leuchtenwettbewerb um den «Goldenen Stecker» läuft am 30. Juni die Anmeldefrist ab. Eingereicht wer-

Am Galaabend der Expo.02 Mit Ritualen können wir die Götter bitten, das Schicksal zu wenden. Wer wüsste das nicht besser als die viel gescholtene Expo.02? Also hat die Landesausstellung die Schicksalswende so gestaltet, wie wir es in den drei Hauptsätzen im Standardwerk «Aberglaube und Volkskunde» nachlesen können.

1. «Wichtig für die Beschwörung ist der Ort.» Ein Jahr vor ihrer Eröffnung lädt die Expo ihre Freundinnen, Kritiker, Geldgeber und die Schweizer Berufsprominenz an den Tatort ein: Einen prächtigen Holzboden über dem Wasser beim Strand von Neuenburg, auf dem in den nächsten Monaten die Arteplage entsteht. Darauf stellt sie ein weisses Zeltlanghaus mit Plastikfenstern in romanischem Stil.

Vor dem Holzplatz steht ein an ein Spitalzelt erinnerndes Empfangszelt. Ein hellroter Teppich, gesäumt von Topfpflanzen, verbindet die beiden Zelte, eingebaut ist eine Abzweigung zu einem roten Lehrzelt in Form eines Gürteltiers, wo Architekturmodelle, Musik, Dias und Filme zu sehen sind. Im Zeltlanghaus dominiert die für Beschwörungen günstige Farbe weiss. Die Stühle sind sogar doppelweiss, weisse Housen über dem landläufigen weissen Plastikgartenstuhl machen aus einem hässlichen Entlein ein Schneewittchen – eindrücklich, wie Design Tatsachen umwerten kann.

2. «Wichtig für die Beschwörung ist die Zeremonie.» Man hat behauptet, die Expo.02 sei ein Haufen verrückter Kulturlaute, die das Feiern neu erfinden! Entwarnung! Kein Ideensprudel, kein Augenfest, kein Übermass. In der Mitte des weissen Saals ein kühn geschmiedetes Pültchen, wo nacheinander die Direktorin, der Präsident, der Bundesrat und der jurassische Minister reden. Obwohl alle vier von Manuskripten abgelesen haben, erinnere ich mich an nichts, dafür bleiben mir ästhetische Details, wie der bezaubernde Charme der Direktorin, die eckige Brille, die gelben Haare und das rote Hemd des jurassischen Ministers Roth, die treuherzig blickenden Augen des Präsidenten Steinegger und das zügige Schnarren in der Stimme von Bundesrat Couchepin. In gelungenem Kontrast dazu die klebrige Zeremonienmusik, zwischen den Speisen vorgelesen von Michael von der Heide; einem Sänger, der gurrt wie einst Michel Polnareff und Mireille Mathieu im Duett. Im Buch «Volkskunde und Aberglaube» steht, dass solche Musik zwischen den Gängen des Beschwörungssessens die Schicksalsgeister erzürnt. Ich habe die Augen geschlossen und die Ohren zugehalten und so die Götter gnädig gestimmt.

3. «Wichtig für die Beschwörung ist die Zukunft.» Wäre nicht der dritte Hauptsatz, müsste ich mich sorgen. Die Zukunft der Expo aber verheisst: Wir stellen nicht nur aus, wir inszenieren mit Ideen, Witz, Wort, Bild und Klang Ereignisse und Veranstaltungen, Echoraum und Pulverdampf, Hochsprung und Waldfest. Ich zweifle nicht daran – auch nach dieser Feier nicht. Im Gegenteil: Das Fest in Neuenburg war keine Hauptprobe, es ist ein Wink mit dem Zaunpfahl. «Wenn nicht alle einsehen, dass die Expo kommen wird, und dass sie gut wird, dann können wir auch anders: ganz in weiss, mit Galadiner von Mosimann, Politikerreden und Musik aus der Konservendose. Mit dem Charme des 125-Jahre-Jubiläums des Rotary-Clubs.»

Gustav Siebenschild: «Aberglaube und Volkskunde». Bär Verlag, Malans. CHF 12.–, erscheint im Mai 2002.